**Im Dialog mit Frau Anna Malinowski zur „Verantwortungsübernahme und Konfliktbewältigung im Rahmen des deutsch-polnischen Jugendaustausches“**

Wir sprachen verschiedene Sprachen, kamen aus unterschiedlichen Bundesländern und Wojewodschaften – fremd jedoch waren wir uns zu keiner Zeit. Woran lag das? Zunächst an der herzlichen Begrüßung der Veranstaltungsleiterin Anna Malinowski, die in hierarchiefreier Weise „Brücken“ baute und zum Arbeitsauftakt eine methodisch kluge und angenehme Phase zum Kennenlernen einfügte.

Verantwortungsübernahme und Konfliktbewältigung sind Begriffe im pädagogischen Alltag, bekommen aber im Rahmen des deutsch-polnischen Jugendaustausches ein vielfältigeres Spektrum. Andere, neue Herausforderungen rufen umfangreichere pädagogische Fähigkeiten ab, über deren Anwendung wir uns verständigten.

Bisher habe ich bei grenzüberschreitenden Projekten noch keine Konfliktsituationen erlebt. Bei der Erläuterung der Eskalationsstufen erschien es mir persönlich undenkbar, dass ein Projekt abgebrochen werden könnte und Erzieher\_innen im Konflikt auseinandergehen. Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen ist Grundvoraussetzung aller Projekte. Zur gemeinsamen erfolgreichen Gestaltung sollten deshalb beiderseitige Absprachen vor Projektbeginn erfolgen. In diesen Gesprächen werden die Regeln festgelegt . Gern kann auch über Traditionen und „Gepflogenheiten“ der polnischen oder deutschen Teilnehmer\_innen gesprochen werden. Bei Begegnungen in polnisch-deutschen Projekten halte ich es oft mit dem Sprichwort „Co kraj, to obyczaj – Andere Länder, andere Sitten“. Mit diesem Denkansatz gelingt manches besser.

Von Herzen möchte ich mich für die hervorragende Organisation (Seminarinhalte sowie Unterkunft und Verpflegung) bedanken. Vor allem aber bin ich dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, mit polnischen Teilnehmerinnen ins Gespräch zu kommen.

Heidemarie Tröger